... endlich ein elektronischer Direktanschluss zu den Eingeweiden, [...]

Autor(en): **Copeland, John**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **101 (1975)**

Heft 14

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus amerikanischen Kinderbriefen

An das Mädchen-Scout-Lager:
Liebe Madam,
es hat mir nicht gefallen, dass wir Mücken hatten. Es hat mir nicht gefallen, dass die Gegend gebirgig war, es hat mir nicht gefallen, dass die Fische im See mich beim Schwimmen gestört haben. Das Essen hat mir nicht gefallen, und es hat mir nicht gefallen, dass wir nur vierzehn Tage im Lager bleiben durften. Erna

*

Lieber Briefträger,
können Sie mir nicht einen grossen Gefallen tun und mein Zeugnis unter den Busch rechts vom Rasen legen, damit ich es sehen kann, bevor ich es meinen Leuten zeige. Fredda

*

Liebe Grossmama Gladys,
mir ist etwas ganz Wunderbares zugestossen; ich habe Raymond heute gesagt, dass ich ihm einen Kuss geben würde, und er hat gesagt, wenn ich das täte, würde er mich totschlagen. Und ich habe es getan, und er hat mir nur eine Ohrfeige gegeben. Debbie

*

Liebe Mum und Dad,
es ist so lustig hier mit den Kindern zu spielen. Könntet ihr mir nicht einen Bruder besorgen? Rasse und Religion sind mir einerlei, es soll nur ein Bub sein. Philip

*

Liebe Tante Caroline,
Grossmama hat mir geschrieben, dass Du jetzt Staatssekretärin bist. Hoffentlich hält Dich das nicht davon ab, meine Tante zu bleiben. Tilly

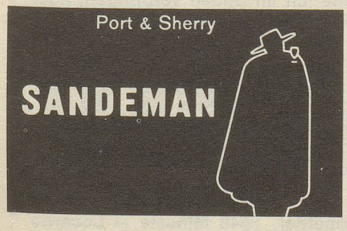
*

Liebste Granma,
ich habe Dich so lieb, dass ich mein erstes Kind Granma nennen werde. Barbara

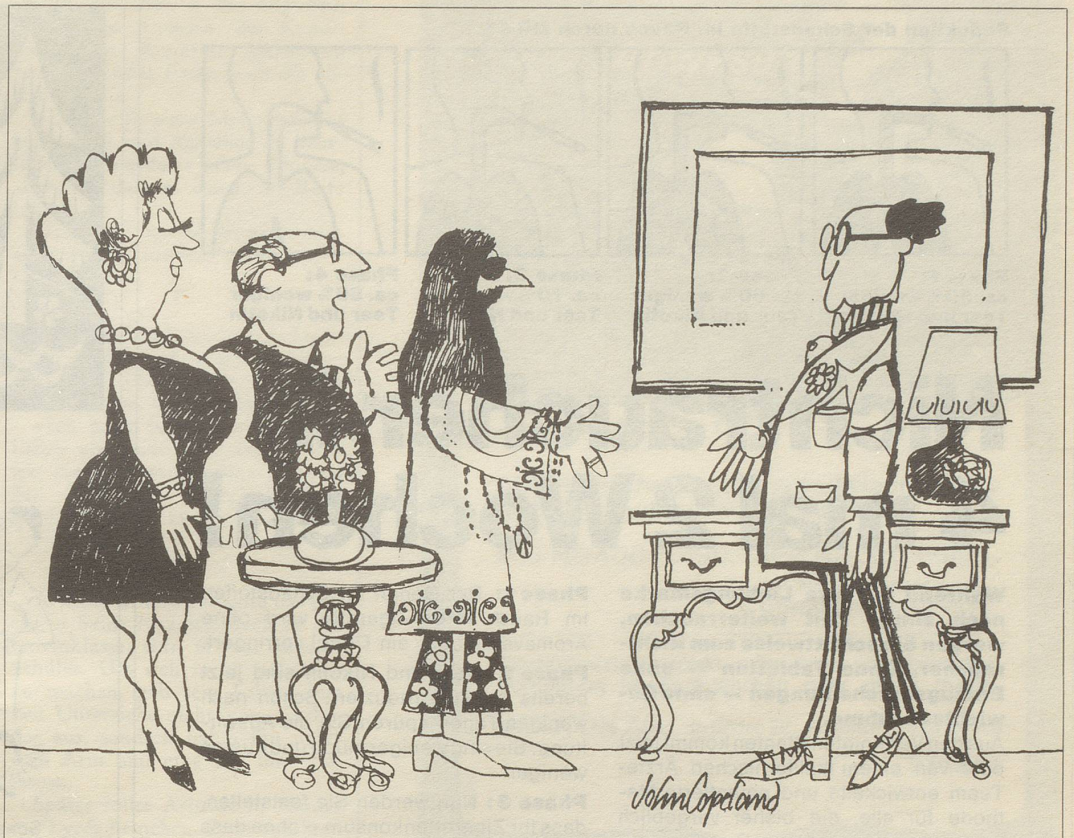
*

An den Präsidenten Eisenhower:
Lieber Herr Präsident,
ist es lustiger, General zu sein oder Präsident? Ich werde nämlich vielleicht, wenn ich gross bin, nicht in der Lage sein, beides zu werden. Roy

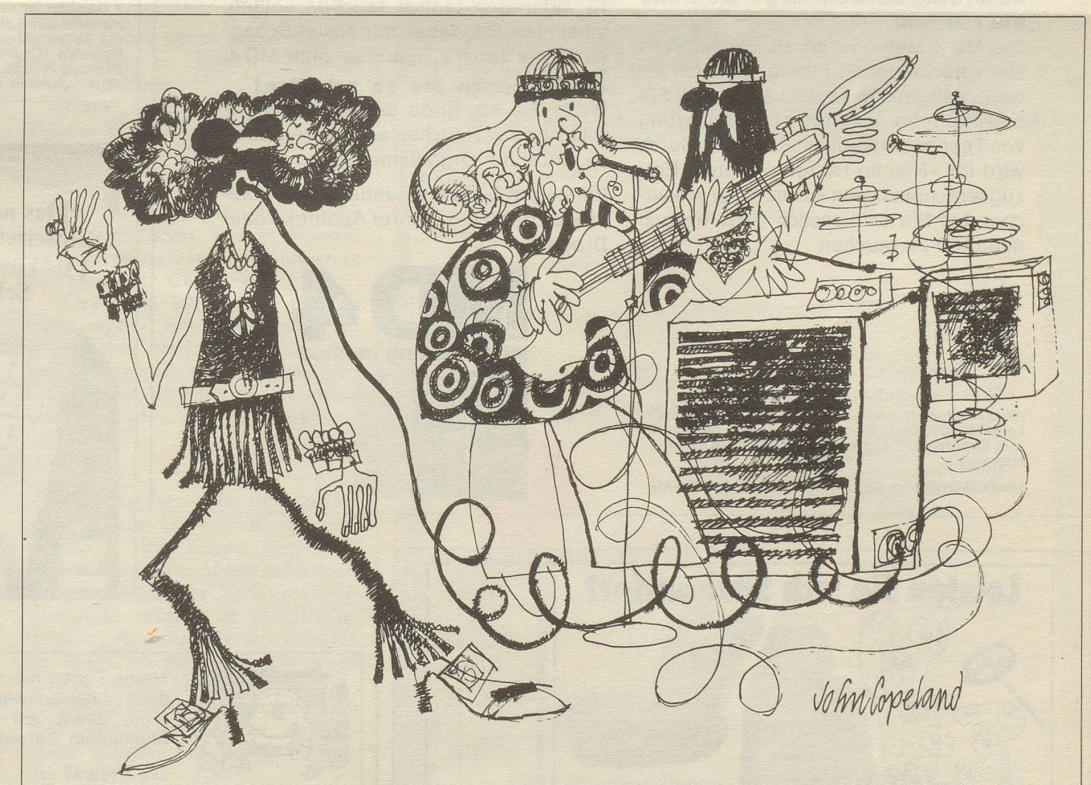
Mitgeteilt von n. o. s.



IMPORT: Berger & Co., 3550 Langnau



«Dies ist unser Sohn Albert – so vermuten wir wenigstens!»



... endlich ein elektronischer Direktanschluss zu den Eingeweiden, die von Musik-Kennern von jeher als eigentliche Quelle des Pop-Sounds angesehen wurden ...